

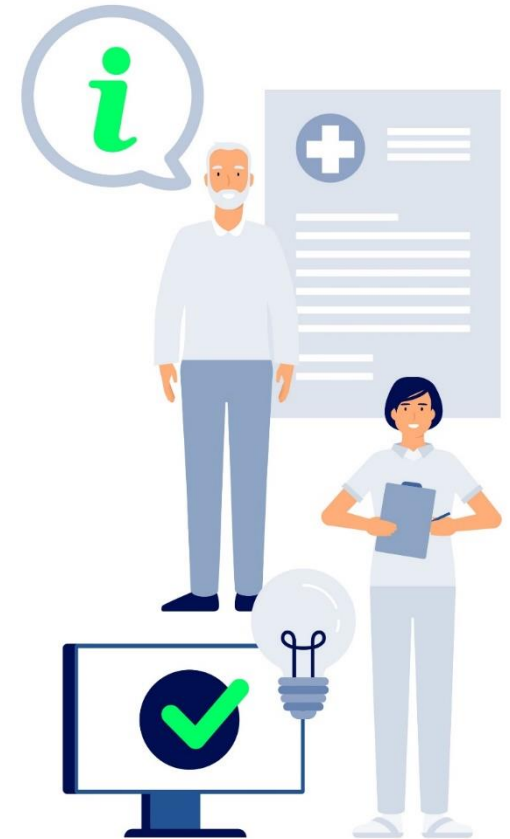
Anbindung der Gesundheitsämter an die Telematikinfrastuktur

Best Practices



Best Practices erfolgreicher Umsetzung

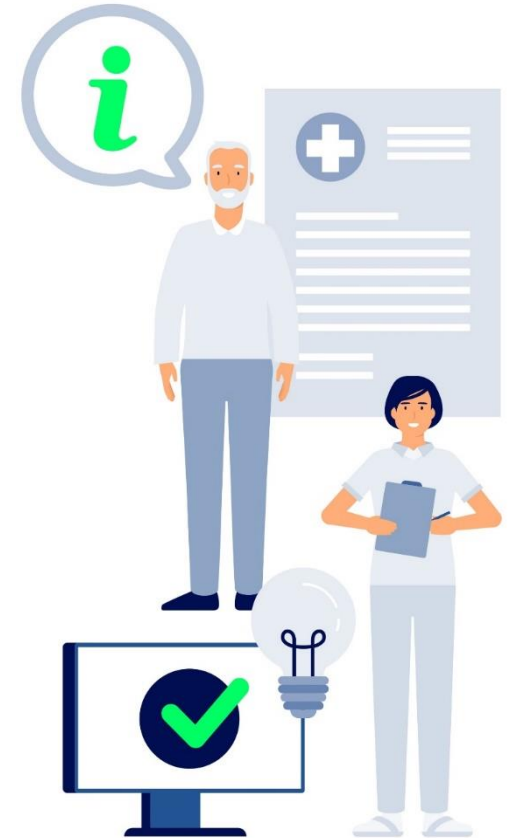
- ✓ Abschlussbericht „Kommunikation mit dem ÖGD: Pilotierung Modellregion Hamburg & Umland“*
- ✓ Leitfaden für die TI-Anbindung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes*
- ✓ Telematik-Einführung im GA Kreis Stormarn "Lessons Learned" **
- ✓ Checkliste für Gesundheitsämter zum Anschluss an die TI*
- ✓ Merkblatt: TI-Finanzierung ÖGD*



(*: Siehe Downloads unter <https://www.gematik.de/sektoren/oegd>)
(**: ÖGD@TI SharePoint)

Erkenntnisse aus der Pilotierung des ÖGD bei der TI-Anbindung und -nutzung in Hamburg

- ✓ Abschlussbericht „Kommunikation mit dem ÖGD: Pilotierung Modellregion Hamburg & Umland“*
- ✓ Leitfaden für die TI-Anbindung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes*



(*: Siehe Downloads unter <https://www.gematik.de/sektoren/oegd>)

Pilotierung der digitalen Kommunikation mit dem ÖGD in Hamburg & Umland (Herbst 2024) 1/3

Ziel:

Test der TI-Anwendung KIM (Kommunikation im Medizinwesen) im Versorgungsalltag des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) zur Ableitung von Best Practices und Optimierung der Prozesse für den Rollout auf weitere Gesundheitsämter.

Teilnehmende:

- Gesundheitsamt Mitte Hamburg (ÖGD)
- Kliniken, Facharztpraxen, sozialpädiatrisches Zentrum, Zahnarztpraxis, Apotheke

Pilotierung der digitalen Kommunikation mit dem ÖGD in Hamburg & Umland (Herbst 2024) 2/3

Anwendungsszenarien:

- Tuberkulose-Versorgung
- Gutachterdienst (Kinder- und Jugendpsychiatrie)
- Krankenhaus-Hygiene
- Schulärztlicher und schulzahnärztlicher Dienst
- Akutpsychiatrische Unterbringung

Pilotierung der digitalen Kommunikation mit dem ÖGD in Hamburg & Umland (Herbst 2024) 3/3

Erkenntnisse:

- KIM ermöglicht sichere, effiziente und schnellere Kommunikation zwischen ÖGD und externen Partnern.
- Integration in Outlook und Fachverfahren technisch herausfordernd, aber mit zunehmender Zuverlässigkeit.
- Mobile Nutzung (z. B. TI-Messenger) wird als wichtiger nächster Schritt gesehen.
- Datenschutz, Prozessdigitalisierung und Adressmanagement sind zentrale Erfolgsfaktoren.
- Flächendeckende Umstellung erfordert Schulung, Prozessanpassung und technische Weiterentwicklung.

Fazit:

KIM ist ein wichtiger Schritt zur Modernisierung des ÖGD, steigert Effizienz, Datensicherheit und Versorgungsqualität. Weitere Prozess- und Systemanpassungen sowie Einbindung aller Beteiligten sind notwendig für den flächendeckenden Erfolg.

Leitfaden für die TI-Anbindung – Vorbereitung und Planung

- Projektleitung und (ggf. interdisziplinäres) Projektteam benennen
- Ressourcen (personell und finanziell) für die TI-Anbindung bereitstellen
- Identifikation und Priorisierung der TI-Anwendungen nach Nutzen für das Gesundheitsamt/Einrichtungen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes
- Frühzeitige Kontaktaufnahme mit IT-Dienstleister und Anbieter von Software- oder digitaler Fachverfahren
- Schulungs- und Informationskonzepte und -termine für Key User und Mitarbeiter planen

Leitfaden für die TI-Anbindung – Finanzierung und Re-Finanzierung

- Kostenplanung für Hard- und Softwarekomponenten sowie laufende Betriebskosten
- Beantragung der Refinanzierung über das Erstattungsportal des GKV-Spitzenverbandes
- Beachtung der Finanzierungsvereinbarung für den ÖGD

Leitfaden für die TI-Anbindung – Schaffung der technischen Voraussetzungen 1/3

- Überprüfung der bestehenden IT-Infrastruktur bezüglich ausreichender Kapazitäten und Anbindung der erforderlichen Dienste der Telematikinfrastruktur (Firewall und Routing im Netzwerk)
- Überprüfung Internetanbindung, z. B. ausreichender Bandbreite
- Beschaffung notwendiger Komponenten:
 - TI-Gateway
 - Mindestens ein stationäres Kartenterminal
 - VPN-Zugangsdienst
 - Primärsystem (Fachverfahren) mit verfügbaren TI-Modulen (z. B. KIM, ePA)

Leitfaden für die TI-Anbindung – Schaffung der technischen Voraussetzungen 2/3

- Smartcards:
 - Mindestens ein elektronischer Heilberufsausweis (eHBA)
 - Institutionskarte(n) (SMC-B)
 - Laufzeiten für die Beantragung und Abhängigkeiten berücksichtigen
 - HBA-Antrag ist Voraussetzung für SMC-B-Antrag
 - Bei der SMC-B kann der Beantragende (Institution) vom eHBA-Inhaber abweichen. Zu definieren ist, wer die SMC-B in Empfang nehmen darf, wenn vom formalen Antragsteller abweichend (sichere Lieferkette)
 - Ende der Gültigkeit (i.d.R. 5 Jahre) der Smartcards notieren und Prozess für rechtzeitige Neu-Beantragung festlegen, 4-6 Monate vor Ablauf.

Leitfaden für die TI-Anbindung – Schaffung der technischen Voraussetzungen 3/3

- Installation, Implementierung und Konfiguration der TI-Komponenten
- Integration der neuen Komponenten in die bestehende Infrastruktur- und Fachverfahrenslandschaft
- Intensives testen, technisch und aus Perspektive der Nutzenden, um eine ausreichend technisch/funktionale Qualität der zu nutzenden digitalen Anwendungen sicherzustellen.

Leitfaden für die TI-Anbindung – Datenschutz und Sicherheit

- Sicherstellung der Einhaltung aller relevanten Datenschutzbestimmungen
- Implementierung/Erweiterung von Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz sensibler Daten, inkl. Anpassung und Erweiterung der zentralen und lokalen Maßnahmen zur Angriffserkennung und zum Schutz vor Schadsoftware

Leitfaden für die TI-Anbindung – Umsetzung prozessualer Anpassungen

- Anpassung interner Workflows zur Integration von KIM in bestehende Prozesse
- Erstellung von Vorlagen für häufig verwendete Dokumente und Anfragen abhängig von den gewählten Anwendungsszenarien
- Etablierung von Routinen zur regelmäßigen Überprüfung der KIM-Postfächer
- Die Kommunikation via KIM mit den Prozessen beginnen, die täglich genutzt werden und deshalb im Fokus der Veränderungsprozesse stehen.

Leitfaden für die TI-Anbindung – Umsetzungsbegleitung und Changemanagement 1/2

- Definition der Kommunikations- und Projektstrukturen - welche Projektbeteiligten stimmen sich wie, wann und in welchen Terminen (Serien) ab
- Überlegen Sie sich, welche externen Kommunikationspartner und Stakeholder involviert werden sollten und wie Sie diese einbinden.
- Kommunikationsstrategie entwickeln
- Partizipation fördern

Leitfaden für die TI-Anbindung – Umsetzungsbegleitung und Changemanagement 2/2

- Schulung von Key-Usern und Multiplikatoren
- Schulung von Mitarbeitenden und Nutzenden
- Schrittweise Ausweitung der Nutzung der TI-Anwendungen, bspw. auf weitere Anwendungsszenarien oder Nutzerkreise.

Leitfaden für die TI-Anbindung – Kontinuierliche Evaluation und Optimierung

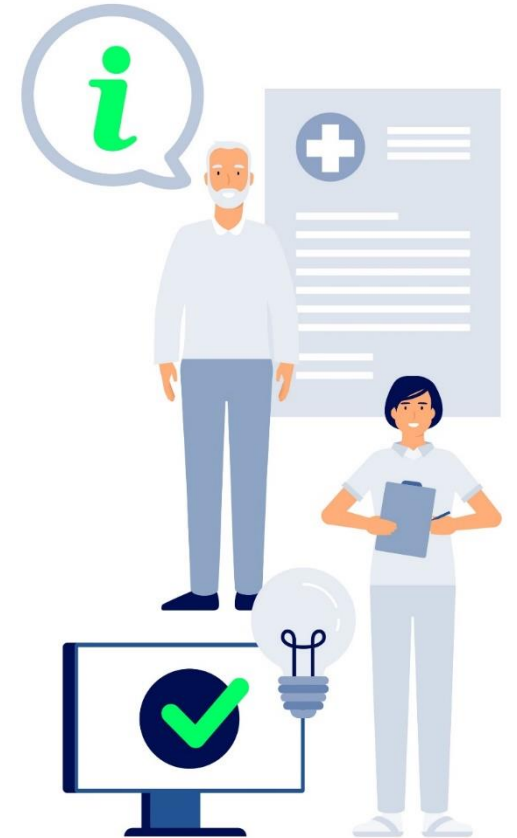
- Regelmäßige Überprüfung und Wartung der für das KIM-Verfahren relevanten Systeme, Komponenten und Prozesse
- Sammlung von Feedback der Mitarbeiter zur Nutzung der TI-Anwendungen
- Anpassung und Optimierung der Prozesse basierend auf den gesammelten Erfahrungen

Telematik-Einführung im GA Kreis Stormarn

✓ "Lessons Learned"**

(**: ÖGD@TI SharePoint)

gematik



Lessons Learned – Projektmanagement 1/2

1. Klare Zuweisung einer Projektmanager-Rolle
2. Frühzeitige Identifikation und Einbindung aller Stakeholder, z.B.
 1. Behördlicher Datenschutzbeauftragter
 2. Informationssicherheitsbeauftragter
 3. Führungsebenen im GA und oberhalb
 4. Mitarbeitenden-Vertreter aller Teams (z.B. Infektionsschutz, KJÄD, usw.)
 5. Kolleg:innen der Verwaltung/Abrechnung/Kasse
 6. Leitungsebene IT bzw. IT-Dienstleister
 7. Technische Abteilungen IT-Dienstleister wie...
 - Netze
 - Basisinfrastruktur
 - Zentrale Dienste (🔗 Exchange!)
 - Fachverfahren / Anwendungen
 - Helpdesk / Support

Lessons Learned – Projektmanagement 2/2

3. Klare Kommunikation im Haus bzgl. Ressourcenaufwand im Haus, insb. mit Blick auf Personalressourcen. Erwartungsmanagement: TI -Einführung als Eisberg. Sachmittelaufwand ggü. TI-Anbieter = geringster Kostenanteil. Personalaufwand und Compliance = Gros der Kosten unter der Wasseroberfläche
4. Klare Kommunikation im Haus bzgl. Erfordernis, wiederholt (aber oft nur punktuell) mit breitem Personenkreis am Projekt TI arbeiten zu müssen
Inkrementellen Ansatz wählen: z.B. TI-Gateway + KIM via Outlook anstreben, danach nächste Stufe wie z.B. Fachverfahrensintegration angehen.
Step-by-Step.
5. Konzeptions- und Testphase nach TI-Auftrag mit ausreichend Zeit einplanen

Lessons Learned – Anforderungsmanagement

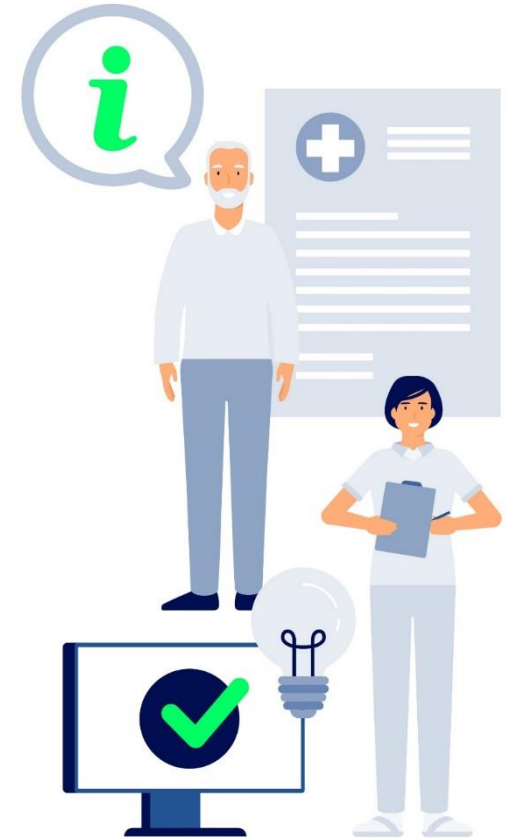
1. Andere Gesundheitsämter interviewen und Erfahrungen erheben, möglichst bestehende Leistungsbeschreibungen anfragen, Grundwissen herstellen und im Projektteam verteilen
2. TI-Anbieter kontaktieren und Umsetzungsvarianten, Dienste und Zusatzleistungen in Erfahrung bringen (z.B. „Malwareschutz“)
3. Nutzeranforderungen und technische Anforderungen mit allen Stakeholdern sammeln und bewerten
4. Leistungsbeschreibung auf Basis #3 im Entwurf formulieren
5. Früh und wiederholt technische Abteilungen, Datenschutz und Informationssicherheit beteiligen!
6. Ggf. Datenschutzkanzlei und IT-Security-Berater bei #4 involvieren

Lessons Learned – Sonstige

1. eHBA und SMC-B: Mehrmonatige Bearbeitungsdauer einkalkulieren → früh und parallel zum Anforderungsmanagement beginnen mit zumindest 1 eHBA für die SMC-B, damit VPN-Zugang erfolgen kann.
2. Frühzeitige Entscheidung über TI-as-a-Service vs. eigenem Konnektor-Betrieb herbeiführen --> stellt Grundfrage dar
3. Vertrag mit TI-Anbieter so ausschreiben, dass kontinuierlich miteinander an TI-Dienst-Projekten (mehrjährig) gearbeitet werden kann, aber immer nur 1 Projekt zurzeit angehen

Checkliste zur TI-Anbindung und Merkblatt zur TI-Finanzierung (LfGA NRW)

- ✓ Checkliste für Gesundheitsämter zum Anschluss an die TI*
- ✓ Merkblatt: TI-Finanzierung ÖGD*



(*: Siehe Downloads unter <https://www.gematik.de/sektoren/oegd>)

Checkliste TI-Anbindung / Merkblatt zur TI-Finanzierung



CHECKLISTE – ANBINDUNG DES ÖGD AN DIE TELEMATIKINFRASTRUKTUR (TI)

Aufgabe	Erläuterung	Erledigt
VOR DER ANBINDUNG – VORBEREITUNG		
Erlangung einer breiten Wissensbasis zur TI (Anwendungen, Komponenten und Beschaffungsprozesse)	Empfehlenswerte Links finden sich u. a. am Ende dieses Dokuments.	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung von (personellen und finanziellen) Ressourcen für die TI-Anbindung Benennung einer Projektleitung im Gesundheitsamt	Projektleiter/in und auch Projektmitarbeiter/-innen können als Multiplikator/-innen innerhalb des Gesundheitsamts fungieren bzw. hier die ersten Ansprechpartner für Mitarbeiter/-innen sein. Ein interdisziplinäres Projektteam ist hierbei wertvoll.	<input type="checkbox"/>
Entscheidung zwischen einer Umsetzung durch das eigene Personal oder durch externe IT-Dienstleister	Ein erfahrener, auch lokaler, IT-Dienstleister kann zusätzlich bei der Anbindung in größerem oder kleinerem Umfang unterstützen. Dies ist eine individuelle Kosten-Nutzen-Abwägung.	<input type="checkbox"/>
Priorisierung der TI-Anwendungen und anschließend sukzessive Einführung der weiteren TI-Anwendungen	Grundsätzlich ist die TI für ÖGD-Einrichtungen ab sofort verfügbar; je nach Fachverfahrenshersteller und Anbieter sind jedoch ggf. nicht alle Anwendungen direkt nutzbar. Für den ÖGD bieten sich als Anwendungen insbesondere KIM, das VSDM, der TI-Messenger und die ePA an.	<input type="checkbox"/>

Stand: September 2025



Vergütungspauschalen

Für Gesundheitsämter, die noch nicht angeschlossen sind bzw. sich nach dem 30.06.2023 angeschlossen haben:

	Grundpauschale	Zusatzpauschale (< 25 eHBAs)	2. Grundpauschale (bei 25 eHBAs)	3. Grundpauschale (> 25 eHBAs)
Inkl. MwSt.	207,93 €	7,77 € (pro eHBA)	415,86 €	623,79 €
Exkl. MwSt.	174,73 €	6,53 € (pro eHBA)	349,46 €	524,19 €

Kosten- und Finanzierungsstruktur

	Kostenfrequenz	Refinanzierbar über TI-Pauschale (Voraussetzung: KIM-Nutzung)	Finanzierbar über Pakt für den ÖGD (bis Ende 2026)	Finanzierbar über Förderprogramme des Bundes bzw. der Länder für Kommunen*
Elektronischer Heilberufsausweis (eHBA)	▪ Einmalig (gültig für maximal fünf Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/>		
Institutionskarte (SMC-B-Karte)	▪ Einmalig (gültig für maximal fünf Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/>		
Kartenterminal	▪ Einmalig	<input checked="" type="checkbox"/>		
Einbox-Konnektor oder TI-Gateway	▪ Einmalig bei Erstausrüstung sowie reduziert bei Laufzeitverlängerung ▪ Monatliche Betriebskosten	<input checked="" type="checkbox"/>		
Internetanbindung	▪ Monatliche Pauschale			<input checked="" type="checkbox"/>
Beratungs- und Installationskosten	▪ Einmalig			<input checked="" type="checkbox"/>

Herzlichen Dank – Ihre gematik.

Weiterführende Informationen finden Sie unter

<https://www.gematik.de/sektoren/oegd>

Wenden Sie sich gern mit Ihren Hinweisen,
Kommentaren und Fragen an uns.

oegd@gematik.de